



GERMAN A1 – HIGHER LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A1 – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A1 – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1

Wednesday 17 May 2006 (afternoon)
Mercredi 17 mai 2006 (après-midi)
Miércoles 17 de mayo de 2006 (tarde)

2 hours / 2 heures / 2 horas

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez un commentaire sur un seul des passages.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento.

Schreiben Sie einen Kommentar zu **einem** der folgenden Texte:

1. (a)

Urlaubsende, Ferienbeginn

Es begann alles damit, dass ein treusorgender Hausmann eine Ferienreise buchte. Das Ziel heißt Korfu, jene griechische Insel mit italienischer Vergangenheit. Man muss in den Schulferien reisen, anders geht es nicht. Also stellt euch vor, erklärt der Hausmann der Familie, eine herrliche Insel, Sonne, weiße Häuser und wunderbare Ruhe. Wir werden erholt wie nie zurückkehren.

5 Die Anreise gestaltet sich etwas umständlich. Das Flugzeug ging in der Nacht um vier. Wir vertraten uns die Füße bis sechs, als wir endlich an Bord gelassen wurden. Der Kapitän begrüßte uns Urlauber per Lautsprecher aufs freundlichste. Doch leider mussten wir uns noch ein wenig gedulden. Wir geduldeten uns bis sieben Uhr. Bei einigen Nachbarn hörte man schon die Mägen knurren. Aber dann ging's wirklich los. Es war ein kurzweiliger Zwei-Stunden-Flug, der nur
10 durch den rüden Kampf ums Frühstück unterbrochen wurde. Ich meine jenes Tablettchen, von dem man sich Halbgefrorenes in den Mund stecken muss.

Über Korfu kreisten wir noch lustig ein Stündchen in der Luft herum. Der Kapitän hatte uns mit gütiger Stimme mitgeteilt, dass er genug Treibstoff an Bord habe. Nach achtstündiger Reise landeten wir glücklich und stampften mit den Füßen auf dem Inselboden auf.

15 Das Hotel war großartig, fünf Sterne hieß es. Freilich bekamen wir ein Zimmer zugewiesen, das nicht ganz diesen Standard erreichte. Im Grunde konnte man sich nur auf der Stelle herumdrehen und musste ins Bett fallen, mehr Platz war nicht. „Was brauchen wir ein großes Zimmer?“ dozierte ich. „Hier findet das Leben im Freien statt.“

Theoretisch hatte ich damit völlig recht. Nur stieß sich die Theorie mit der Praxis. Das Hotel
20 war ein Familienhotel, und das Wort verursacht mir noch jetzt kaltes Grausen. Schreiende und planschende Kinder sind etwas Liebenswertes, aber nur, wenn sie in der Einzahl auftreten. Auch Familien selbst, in unguter Häufung, verlieren allen Charme. Die morgendlichen und abendlichen Gänge zum Büfett werden mir als geisterhafte Prozessionen der ewig gleichen Lemuren in Erinnerung bleiben.

25 Unser kleines Zimmer war vielleicht ein wenig dunkel und stickig, aber zum Schlafen gut genug. Freilich überstanden wir die Nächte nur, indem wir Türen und Fenster weit aufrissen. Die Hitze und die Luftfeuchtigkeit! Unschön war daran, dass Scharen von Stechmücken über uns herfielen.

Ja, die Nächte waren ein wenig unruhig. Nicht ganz unschuldig daran waren die netten Animateure. Noch in der Nacht mussten ganze Familien griechische Volkstänze einüben. Wem das endlich
30 geglückt war – der wurde in die Disco entlassen. Ich finde so etwas schön und kreislaufanregend, obwohl es dem Schlaf nicht grade förderlich ist.

Nach einer Woche fragte mich meine Frau: „Glaubst du, dass wir ausgepeitscht werden, wenn wir nicht zum Abendessen kommen?“ Sie wollte statt dessen mit Fahrrädern das Weite suchen. Ich stimmte begeistert zu. Leider mussten wir nach einer Stunde umkehren. Mein griechisches

35 Fahrrad hatte sich in seine Bestandteile aufgelöst und ich schleppte es auf dem Buckel zurück.

Von der zweiten Woche an riefen wir uns gegenseitig zu: Noch vier Tage! Noch drei Tage! Ich kann diese Methode empfehlen. Etwas kann ich aber nicht empfehlen. Einmal wollte ich vor Verzweiflung nachts in einem Boot auf dem Meer übernachten. Stavros redete es mir aus. Das hätten schon andere versucht. Sie seien alle ertrunken.

Lothar Schöne (1997)

1. (b)

Augen in der Groß- Stadt

Wenn du zur Arbeit gehst
am frühen Morgen,
wenn du am Bahnhof stehst
mit deinen Sorgen:
5 da zeigt die Stadt
 dir asphaltglatt
 im Menschentrichter
 Millionen Gesichter:
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
10 die Braue, Pupillen, die Lider –
Was war das? vielleicht dein Lebensglück ...
vorbei, verweht, nie wieder.

Du gehst dein Leben lang
auf tausend Straßen;
15 du siehst auf deinem Gang,
 die dich vergaßen.
 Ein Auge winkt,
 die Seele klingt;
 du hasts gefunden
20 nur für Sekunden ...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider;
Was war das? kein Mensch dreht die Zeit zurück ...
Vorbei, verweht, nie wieder.

25 Du mußt auf deinem Gang
 durch Städte wandern;
 siehst einen Pulsschlag lang
 den fremden Andern.
 Es kann ein Feind sein,
30 es kann ein Freund sein,
 es kann im Kampfe dein
 Genosse sein.
 Es sieht hinüber
 und zieht vorüber ...
35 Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
 die Braue, Pupillen, die Lider.
 Was war das?
 Von der großen Menschheit ein Stück!
Vorbei, verweht, nie wieder.

Kurt Tucholsky (1931)